

Franz Pletschacher

Bio-Landwirt in Grassau

Unser Betrieb ist seit zwanzig Jahren bereits Bio. Wir betreiben auch seit fünfzehn Jahren Maisanbau und es geht uns sehr gut. Wir brauchen keine Spritzmittel und Pestizide auf unseren Äckern.

Wir brauchen aber auch keine Gülleseen auf unseren Feldern. Da bin ich auch dagegen. Diesen erhöhten Anfall von Gülle gibt es nur bei Großbetrieben. Das könnte man sofort ändern, wenn es die Politik nur wollen würde. Biobetriebe haben eine „Großvieh-Einheiten-Begrenzung“ in Hektar. Das heißt: Es dürfen nur so viele Tiere gehalten werden, für die meine Flächen ausreichen. Das wäre auch in der konventionellen Landwirtschaft möglich, ist aber von unserer Politik nicht gewollt. Denn es würde die ganzen Großbetriebe im Osten und unsere Schweinezüchter ganz massiv beeinträchtigen. (...)

Was ist mit Gemüsebauern und Weinbauern? Meiner Meinung nach haben die wesentlich mehr Dünger und Pestizide im Einsatz als unsere Landwirte hier in unserem Gebiet. (...)

Was man auch nicht vergessen darf: wer spritzt und düngt denn noch ohne Kontrolle? Fußballfelder und Golfplätze – was ist mit denen? Die verwenden glaube ich noch mehr Mittel als ein Landwirt. (...)

Mein Vorschlag wäre zur Beseitigung der Gülleseen:

*Eine Begrenzung der Großvieh-Einheit für alle Landwirte*

*Eine Kontrolle der nitrat-haltigen Düngemittel für alle Landwirte (auch Gemüse und Wein)*

*Und zum Schluss sollte man die Landwirte anregen, wieder auf Festmist umzustellen. Er ist für den Acker ein weitaus besserer Dünger als Gülle.*

Und: ich wünsche mir eine neue Gülleverordnung, die nicht von den Lobbyisten der Chemiekonzerne erstellt wurde. Es müssten neutrale Fachleute sein, die eine Ahnung von der Landwirtschaft haben.